



# Bundestags- brief

Nr.241 • Die Woche im Bundestag • 15.02.2019



**Prof. Monika  
Grütters MdB**

Tel.: 030/227 70222

Fax: 030/227 76223

monika.gruetters@  
bundestag.de

[www.monika-gruetters.de](http://www.monika-gruetters.de)

## Die 69. Berlinale: künstlerische Vielfalt, klare politische Haltungen und das Ende einer Ära

400 Filme aus 74 Ländern, von Afghanistan bis Vietnam - die internationalen Filmbeiträge verhandeln auch auf der diesjährigen Berlinale die Themen unserer Zeit und lassen die Welt auf diese Weise einmal mehr über sprachliche, kulturelle und weltanschauliche Grenzen hinweg ein Stück zusammenrücken.

Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Ob Kurz- oder Lang-, Experimental- oder Dokumentarfilm - im Programm der 69. Berlinale sind die verschiedensten Gattungen, Genres und Filmmlängen vertreten. 20 Weltpremiere werden zu sehen sein.

22 Filme laufen im Wettbewerb, davon 6 außer Konkurrenz, so dass letztlich 16 Filme um den Goldenen und die Silbernen Bären konkurrieren. Die Bären sind Anerkennung für Künstlerinnen und Künstler, die den Ehrgeiz haben, mit ihrer Kunst nicht Öl, sondern Sand im politischen und gesellschaftlichen Getriebe zu sein. Im Wettbewerb werden in diesem Jahr auch drei deutsche Filme vertreten sein: Fatih Akin zeigt seine Verfilmung von Heinz Strunks Roman "Der goldene Handschuh". Regisseurin Angela Schanelec schickt ihr Drama "Ich war zu Hause, aber" ins Rennen. Auch der dritte deutsche Beitrag stammt aus einer weiblichen Feder: Nora Fingscheidt stellt ihr Spielfilmdebüt "Systemsprenger" vor. Sieben der diesjährigen Wettbewerbsfilme sind unter weiblicher Regie entstanden. Den Anfang machte am Eröffnungsabend die dänische Regisseurin Lone Scherfig mit der Weltpremiere ihres Dramas "The Kindness of Strangers".

Wie immer entscheidet auch in diesem Jahr eine international besetzte Jury über die Siegerfilme. Neben Jury-Präsidentin Juliette Binoche gehören die deutsche Schauspielerin Sandra Hüller und die britische Schauspielerin und Filmproduzentin Trudie Styler dazu.

Auf dem Roten Teppich werden unter anderen der britisch/US-amerikanische-Schauspieler Christian Bale, die französische Schauspielerin Catherine Deneuve sowie Charlotte Rampling erwartet. Aus der Riege der deutschen Schauspielerinnen und Schauspieler haben Lars Eidinger, Franz Rogowski und Henry Hübchen ihr Kommen angekündigt.

Dass die Berlinale heute ein größeres Publikum denn je erreicht und sich weltweit als hoch angesehenes A-Festival behauptet, ist vor allem dem langjährigen Festivaldirektor Dieter Kosslick zu verdanken. Er hat dem Festival immer wieder neue und vor allem politische Impulse verliehen. Zudem hat sich unter Kosslicks Leitung der European Filmmarket etabliert - als einer der bedeutendsten Filmrechtemärkte weltweit, mit dem die Berlinale international Maßstäbe setzt.

Dieter Kosslick hat die Berlinale geprägt wie vielleicht kein Festivaldirektor vor ihm und er hat sie in der internationalen Festivallandschaft weit nach vorne gebracht. 18 Jahre lang hat er den Künstlerinnen und Künstlern - gerade auch jenen, die in ihrer Heimat verfolgt werden - den roten Teppich ausgerollt. Mit der 69. Berlinale hat er noch einmal alle Register gezogen und seine 18 Jahre währenden Ära als Festivaldirektor zum Abschluss gekrönt.

Ab 2020 werden dann Carlo Chatrion und Mariette Rissenbeek in einer Doppelspitze die Berlinale-Leitung übernehmen. Der gebürtige Turiner war zuletzt Leiter des Internationalen Filmfestivals von Locarno. Während Chatrion als künstlerischer Direktor wirkt, wird Rissenbeek die geschäftsführenden Aufgaben übernehmen. Als langjährige Geschäftsführerin von German Films ist sie eine profunde Kennerin der internationalen Filmszene.

## **Profil schärfen, vernünftig für Deutschland arbeiten**

Die Parteien in der Großen Koalition schärfen ihre Profile. Das ist in Ordnung und auch ihre Aufgabe. Parteien sollen die langfristige Ausrichtung formulieren. Das hat die Union gemacht mit ihren Beschlüssen zur vollständigen Abschaffung des Solidaritätszuschlags.

Die SPD richtet sich mit ihrem Sozialstaatspapier nach links aus. Wir nehmen diese Planspiele zur Kenntnis. In der Sache bleiben wir dabei: Wir kümmern uns darum, dass die Menschen möglichst Arbeit haben und im Fall von Arbeitslosigkeit schnell wieder Arbeit finden. Damit liegen wir richtig: 90 Prozent der Bezieher von Arbeitslosengeld I beziehen dies weniger als ein Jahr. Wir wollen nicht den Sozialstaat umbauen, sondern gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft setzen.

Es gibt einen Koalitionsvertrag, zu dem wir stehen und den wir erfüllen wollen. Wir wollen mehr Sicherheit, eine bessere Infrastruktur, bessere Bedingungen für Familien und Kinder, klugen Umweltschutz. In diesem Sinne gehen wir selbstbewusst in den ersten regulären Koalitionsausschuss in diesem Jahr.

## **„Starke-Familien-Gesetz“ ist auf dem Weg**

In der vergangenen Woche haben wir in erster Lesung das „Starke-Familien-Gesetz“ beraten. Mit diesem Gesetz gestalten wir den Kinderzuschlag neu und verbessern die Leistungen der Bildung und Teilhabe.

Wir wollen wir Leistungen für Familien mit Kindern mit geringem Einkommen verbessern, etwa über eine Erhöhung des Kinderzuschlages auf 185 Euro bis zum Jahr 2021. Der Zuschlag soll außerdem dynamisiert werden. Darüber hinaus wollen wir beispielsweise erreichen, dass der Zuschlag im Zuge der Verwaltungsvereinfachung einheitlich für 6 Monate bewilligt und nicht mehr monatlich geprüft wird.

Zusätzliches Erwerbseinkommen der Eltern soll den Gesamtkinderzuschlag nur noch zu 45 Prozent, statt bisher zu 50 Prozent, mindern. Grundsätzlich sollen mehr Familien mit geringem Einkommen Zugang zu dieser Leistung erhalten.

## **Zweites Gesetz zur Änderung des Transplantationsgesetzes beschlossen**

In zweiter und dritter Lesung haben wir ein Gesetz beschlossen, um die Anzahl der freiwilligen Organspenden durch gezielte strukturelle Maßnahmen in den Krankenhäusern zu verbessern.

Unter anderem sieht das Gesetz bundeseinheitliche Freistellungsregelungen für Transplantationsbeauftragte in Kliniken und neue Vergütungsregelungen für Entnahmekrankenhäuser vor, um die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen dort zu verbessern.

Der Gesetzentwurf sieht auch die Einrichtung eines neurochirurgischen und neurologischen konsiliarärztlichen Rufbereitschaftsdienstes und die Einrichtung einer Qualitätssicherung in den Entnahmekrankenhäusern vor.

Außerdem werden neue Regelungen, die zu einer Verbesserung des Austauschs von anonymisierten Schreiben zwischen dem Organempfänger und den nächsten Angehörigen des Organspenders führen werden, verabschiedet.

## **Deutsche Exporte im Jahr 2018 auf Rekordniveau**

Deutschland hat im vergangenen Jahr Waren im Wert von 1.317,9 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 1.090 Milliarden Euro importiert.

Die deutschen Exporte im Jahr 2018 übertrafen die Vorjahresexporte somit um 3,0 Prozent, die Importe stiegen um 5,7 Prozent. Exporte und Importe übertrafen im Jahr 2018 die bisherigen Höchstwerte aus dem Jahr 2017. In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden im Jahr 2018 Waren im Wert von 778,7 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 623,0 Milliarden Euro von dort importiert. In Drittländern, d.h. Länder außerhalb der EU, wurden im Jahr 2018 Waren im Wert von 539,2 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 467,0 Milliarden Euro aus diesen Ländern importiert.

*(Quelle: Statistisches Bundesamt)*